

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	10
I. Die Rolle der raumbedeutsamen Planung im Prozess der europäischen Integration.....	13
1. Europäische Integration und europäisches Raumbewusstsein	13
2. Integrative Raumentwicklung/Raumplanung.....	14
2.1 Die raumbedeutsamen Fachplanungen.....	15
2.2 Die räumliche Gesamtplanung	16
II. Zur Planungskompetenz der Gemeinschaft im Allgemeinen und zur Raumentwicklungskompetenz im Besonderen	18
1. Europäische Planungskompetenzen.....	18
2. Die Kompetenz zur räumlichen Gesamtplanung	19
2.1 Die geltende Rechtslage (vor dem Vertrag von Lissabon 2007)	19
2.2 Das Reformvertragswerk von Lissabon 2007	21
3. Ein Ausweg: Informale Planung.....	25
III. Die Europäische Union als Plangeber und raumpolitischer Akteur.....	27
1. Grundzüge europäischer Planung	27
1.1 Planung im Binnenbereich der EU	27
1.2 Planungsrelevante Orientierungen und Vorgaben für die Mitgliedstaaten.....	29
1.3 Planungsverbund zwischen EU und Mitgliedstaaten	30
2. Phasen und Instrumente europäischer Planungsverfahren	33
2.1 Planungsinitiative und Planerarbeitung.....	33
2.2 Anpassungspflicht für mitgliedstaatliche Planungen.....	34
2.3 Horizontale Koordinierung auf europäischer Ebene.....	36
2.4 Horizontale Koordinierung der mitgliedstaatlichen Planungen.....	36
2.5 Förderinstrumente.....	37
2.6 Planverwirklichung und Plankontrolle.....	38

IV.	Organisationsstrukturen der EU in ihren Grundzügen.....	41
1.	Das Europäische Parlament (EP)	41
2.	Der Europäische Rat (ER)	44
3.	Der Rat	45
3.1	Allgemeines	45
3.2	Informeller Rat für Raumordnung/Raumentwicklung.....	46
4.	Europäische Kommission und Arbeitsebene.....	48
4.1	Die Kommission als Leitungsgremium	48
4.2	Die Arbeitsebene der Generaldirektionen.....	49
4.3	Ausschussverfahren im Verbund zwischen EU und Mitgliedstaaten.....	50
4.3.1	Grundsätze des Ausschusswesens	51
4.3.2	Das ordentliche Ausschusswesen	52
4.3.3	Zum informellen Ausschusswesen.....	52
4.4.	Bewertung des Ausschusswesens	54
5.	Der Ausschuss der Regionen (AdR)	54
6.	Organisationseinheiten auf nachgeordneter Ebene (insb. ESPON).....	57
6.1	Europarechtlich geregelte Organisationseinheiten	57
6.2	Organisationsplattformen, die nicht durch EU-Recht geregelt sind.....	58
V.	Die institutionelle Vertretung Deutschlands in raumentwicklungspolitischen Angelegenheiten der EU.....	60
1.	Verfassungsrechtliche Ausgangslage.....	60
1.1	Die Rolle des Bundesrats.....	61
1.2	Zum Verfahren der Ländermitwirkung.....	62
1.2.1	Wo wirken die Länder mit?.....	63
1.2.2	Modalitäten der Ländermitwirkung.....	64
1.3	Änderungen durch die Föderalismusreform und auf Grund des Lissaboner Vertrags	65
1.3.1	Föderalismusreform 2006	66
1.3.2	Ratifizierung des Lissabon-Vertrags in Deutschland 2008.....	65
1.4	Zu weiteren Inhalten der Europakompetenz.....	69
2.	Praxis der Bund-Länder-Abstimmung über die Minister- konferenz für Raumordnung.....	70

VI.	Die raumpolitisch bedeutsamen Handlungsformen der EU.....	74
1.	Formale Rechtsakte	75
1.1	Verordnungen.....	76
1.2	Richtlinien.....	76
1.3	Beschlüsse.....	77
1.4	Empfehlungen und Stellungnahmen.....	77
1.5	Verträge.....	78
2.	Informale Akte	80
2.1	Leitlinien.....	81
2.2	Berichte.....	82
2.3	Grünbücher, Weißbücher.....	82
2.4	Uneigentliche Ratsbeschlüsse.....	83
2.5	Methode der offenen Koordination.....	84
3.	Das Zusammenspiel von formalen und informalen Instrumenten	85
4.	Europäische Governance im Mehrebenensystem	86
VII.	Zu den Inhalten der europäischen Raumentwicklungspolitik.....	90
1.	Genese der Raumentwicklungspolitik in der Gemeinschaft	90
2.	Die Entstehung des Europäischen Raumentwicklungskonzepts (EUREK)	92
3.	Zu den Wirkungen des EUREK	94
4.	Der Weg zur Territorialen Agenda der Europäischen Union (TAEU)	96
5.	Was ist neu an der TAEU?	100
6.	Politik des „territorialen Zusammenhalts“ – eine neue Orientierung der EU-Raumpolitik	104
6.1	Grundsätzliche Konfliktlinien.....	104
6.2	Die Dimensionen der Zielvorstellung „territorialer Zusammenhalt“.....	107
6.2.1	Strategie zur Steuerung der Raumentwicklung.....	107
6.2.2	Integrationsanspruch gegenüber sektoralen Planungen.....	108
6.2.3	Governance.....	109
6.3	Glossar der in dem Zusammenhang gebräuchlichen Begriffe.....	109

7.	Zukunftsfelder europäischer Raumpolitik	111
7.1	Anpassung an den Klimawandel.....	111
7.2.	Maritime Raumordnung	113
7.3.	Europäische Raumpolitik als globaler Akteur?	116
VIII.	Konvergenz der Planungssysteme in Europa?	118
1.	Der formale und verfahrensmäßige Einfluss	118
2.	Inhaltlicher Einfluss der Europäisierung auf die deutsche Raumordnung	121
IX.	Staatsgrenzen überschreitende Raumordnung und transnationale Raumordnung im Rahmen der EU	124
1.	Rechtsgrundlagen und Formen	125
1.1	Allgemeine Rechtsgrundlagen in Deutschland.....	125
1.2	Hauptformen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	127
1.2.1	Raumordnungsabkommen auf nationaler Ebene.....	127
1.2.2	Grenznachbarschaftliche Zusammenarbeit von Kommunen und Regionen.....	129
1.2.3	Europäische Großregionen	134
1.2.4	Transnationale Zusammenarbeit	137
1.2.5	Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit (ETVZ).....	139
2.	Informale Zusammenarbeit über die nationalen Grenzen hinweg	141
3.	Finanzielle Förderung durch die Gemeinschaft	143
3.1	Allgemeine Merkmale der EU-Förderung	144
3.2	Die Gemeinschaftsinitiativen INTERREG I – III	144
3.3	Förderung in der Programmperiode 2007 –2013	146
4.	Erfahrungen und Ergebnisse	148
4.1	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit.....	149
4.1.1	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an den alten Binnengrenzen (EU 15).....	150
4.1.2	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an den neuen Binnengrenzen (EU 27).....	151
4.1.3	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit an den Außengrenzen....	152
4.2	Transnationale Zusammenarbeit	152

5.	Das Interesse der Raumentwicklungspolitik an der grenzüberschreitenden und transnationalen Zusammenarbeit....	153
5.1	Der normative Auftrag.....	154
5.2	Der faktische Mehrwert.....	155
5.3	Teilhabe an Förderungsmitteln und -wegen.....	157
6.	Fazit.....	157
X.	Regionale Strukturpolitik der EU (<i>Dietrich Fürst</i>).....	159
1.	Kurzer Abriss der EU-Strukturpolitik.....	159
2.	Förderschwerpunkte und Verteilung auf die Regionen	163
3.	Umsetzung der Strukturfonds auf der nationalen Ebene	166
4.	Wirksamkeit der EU-Strukturpolitik	169
5.	Relevanz für die Raumplanung.....	172
XI.	Der Europarat als raumpolitischer Akteur	177
1.	Die Institutionen des Europarats.....	177
1.1	Ministerkomitee	177
1.2	Parlamentarische Versammlung.....	178
1.3	Kongress der Gemeinden und Regionen	179
2.	Raumpolitische Initiativen des Europarats	179
	Anmerkungen	182
	Abkürzungs- und Zeitschriftenverzeichnis	190
	Literaturverzeichnis	193
	Sachregister	205

Vorwort

Die Europäische Union wirkt auf vielen Politikfeldern in Deutschland – auch in der räumlichen Planung, in der Entwicklung des Raums und bei der Bildung von Raumstrukturen. Das alles ist im Prinzip bekannt. Weniger bekannt ist schon, wie und wo die europäische Raumpolitik die Entwicklungsprozesse in Deutschland beeinflusst. Vollends unzureichend scheinen aber die Vorstellungen über den Ablauf der europäischen Raumpolitik. Selbst Insider haben es oft schwer, hier den Durchblick zu behalten.

Die vorliegende Studie möchte daher versuchen, ein wenig Licht in das Dunkel zu bringen. Sie bemüht sich, Inhalte, Verfahren, Institutionen und Organisation der europäischen Raumentwicklungspolitik verständlich, doch in der erforderlichen Differenzierung darzustellen. Der Ansatz dazu ist raumwissenschaftlich-interdisziplinär, wobei das verwaltungswissenschaftliche Vorgehen im Vordergrund steht. Inhaltlich wird das Thema der Studie abgerundet durch einen Beitrag zur europäischen Regional- und Strukturpolitik, den Prof. Dr. Dietrich Fürst, Hannover eingebracht hat. Dafür sei ihm nochmals herzlich gedankt.

Die Studie richtet sich sowohl an diejenigen, die gern einen Gesamtüberblick über die komplizierte Materie haben möchten, wie an diejenigen, die den Einstieg in bestimmte Spezialfragen suchen; weiterführende Hinweise sollen dort Hilfestellung geben, wo ein einzelnes Werk seine immanenten Grenzen finden muss. Dabei ist die Angabe von Belegstellen insgesamt knapp gehalten, um die Lesbarkeit des Textes nicht zu stören. Da alle Kapitel möglichst aus sich heraus verständlich sein sollten, ließen sich kleinere Wiederholungen oder Verweise nicht immer vermeiden.

Eine Schwierigkeit ergab ich im Hinblick auf die rechtlichen Grundlagen dadurch, dass das Schicksal der Lissabo-

ner Reformverträge von 2007 bis zur Drucklegung (Sommer 2009) noch offen war. Wo es darauf ankam, musste mithin zweigleisig verfahren werden: Wiedergabe des noch geltenden („alten“) Rechtszustands und Wiedergabe der möglichen Neuregelung durch die Lissaboner Verträge.

Verlag und Autor hoffen, dass die Studie das Interesse der Lernenden wecken kann und ebenso für die Lehrenden von Nutzen ist. Praktiker und die in der Raumforschung Tätigen sollten aus dieser Studie Erkenntnisse und Anregungen gewinnen können.

Dank gilt den zahlreichen Fachkolleginnen und -kollegen, die in vielen Gesprächen dazu beigetragen haben, die europäischen Entscheidungsprozesse aufzuhellen. Dennoch bestehende Unzulänglichkeiten oder Irrtümer verbleiben allerdings auf dem Konto des Autors.

Düsseldorf/Meerbusch im Sommer 2009

Ernst-Hasso Ritter